

drahtes in Abhängigkeit von den Arbeitsbedingungen (Pomp und Mitarbeiter), während zwei andere Beiträge die Nicht-eisenmetalle neben reinem Eisen mit in den Kreis der Betrachtung ziehen; es handelt sich hierbei um die elektrische Leitfähigkeit gezogener Drähte (Bardeneuer und Schmidt) und um die Festigkeitseigenschaften und den Reißwinkel kaltgewalzter Bleche (Körber, Siebel und Hoff). Ein näheres Eingehen auf den Inhalt dieser Arbeiten würde den Rahmen dieser Besprechung überschreiten.

*H. Schottky.* [BB. 157.]

**Die Globuline.** Von M. Spiegel-Adolf. Handbuch der Kolloidwissenschaft in Einzeldarstellungen. Band IV. Verlag Th. Steinkopff, Dresden und Leipzig 1930. Preis geh. RM. 33,—, geb. RM. 35,—.

Die vorliegende Monographie versucht, eine möglichst vollständige Darstellung des wichtigsten Tatsachenmaterials auf dem speziellen Gebiete der auch besonderes biologisches Interesse beanspruchenden Globuline zu geben. Bei der Fülle des Materials, namentlich biologisch-medizinische Fragestellungen betreffend, erscheint dieses Unternehmen besonders schwierig. Die Verfasserin, welche ja durch wertvolle eigene Arbeiten aus dem behandelten Gebiete bekannt ist, hat ihre Aufgabe mit großem Geschick und anerkanntenswerter kritischer Einstellung gelöst. Der in der Schule Wo. Paulis gepflegten Arbeitsrichtung entsprechend, wird auf die Beziehungen zwischen rein chemischen Fragen zu solchen physikalisch-chemischer, speziell kolloid-chemischer Natur, besonderer Wert gelegt. In diesem Zusammenhange ist hervorzuheben, daß neben den Vorstellungen aus der klassischen Dissoziationstheorie bei der Behandlung der physikalischen Chemie der Globuline auch die Anwendung der modernen Theorie starker Elektrolyte entsprechende Berücksichtigung gefunden hat.

Das Buch gliedert sich in Kapitel über die allgemeine Chemie der Globuline (ihre Einteilung, Darstellung, Zusammensetzung und allgemeinen Eigenschaften enthaltend), ihr Verhalten gegen Laugen, Säuren und Neutralsalze, ferner ihre Reaktionen mit Schwermetallsalzen und mit anderen Kolloiden;

ein besonderes Kapitel ist der Behandlung der Globuline in Biologie und Medizin gewidmet. Bei dem Umfang der behandelten Literatur und der Schwierigkeit der Orientierung in dieser erscheint das anschließende Autoren- und das inhaltreiche Sachregister besonders willkommen.

*E. Waldschmidt-Leitz.* [BB. 130.]

**Die quantitative Gerbmittelanalyse.** Von Ing. Dr. V. Kubelka, o. ö. Prof. der Technischen Hochschule Brünn, und Ing. Dr. Vl. Němec, 1. Assistent und Vertreter des Vorstandes der staatl. Versuchsanstalt für Lederindustrie in Brünn. Deutsche Übersetzung von Dir. A. Arnstein und Ing. Dr. O. Krawetz. 121 Seiten, 20 Abbildungen. Verlag J. Springer, Wien 1930. Preis geh. RM. 4,50.

Im Jahre 1928 wurde eine „Neue internationale offizielle Analysenmethode“ für Gerbstoffe aufgestellt. Aber trotz internationaler und offizieller Anerkennung finden manche Einzelheiten dieser Methode bei den Gerbereichemikern, bei Handel und Industrie Widerstand. Das vorliegende Büchlein bringt nun die genauen vorgeschriebenen Arbeitsvorschriften, ferner aber auch Spielarten dieser Methoden und andere Vorschriften, die in den bedeutenderen Ländern Europas für einzelne Bestimmungen benutzt werden. Vor jeder dieser Darlegungen werden Sinn und Wesen des angestrebten analytischen Zieles und der dazu gebrauchten Mittel kritisch erörtert.

Man darf diesem Werkchen, dessen Grundlagen in tschechischer Sprache im Jahre 1928 als ein Teil der Sammlung: „Einheitsvorschriften zur Materialuntersuchung des tschechoslowakischen Verbandes zur Prüfung und Testierung von Materialien bei der Masaryks-Akademie der Arbeit“ erschienen sind, restlos zustimmen. Es ist die Arbeit erfahrener Praktiker, die zugleich als Forscher und Lehrer wissenschaftliche Kritik und klares Darstellungsvermögen für den verwickelten, leider in stetem Wandel begriffenen Gegenstand mitbringen. Besonders zu begrüßen sind die Schlußkapitel über die richtige Beurteilung verschiedener Analysenergebnisse ein und desselben Materials, die nicht selten einem neutralen Beurteiler vorgelegt werden.

*O. Gerngroß.* [BB. 196.]

Am 9. Januar 1931 verschied unerwartet in Heidelberg das ehemalige Vorstandsmitglied der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Herr Geheimrat

**DR. PAUL JULIUS**

Dr. der techn. Wissenschaften E. h., Dr.-Ing. E. h.

im Alter von 68 Jahren.

Der Entschlafene hat seine ganze Lebensarbeit der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen am Rhein, gewidmet. In nahezu 40jähriger Tätigkeit sowohl als Chemiker und Forscher als auch als leitendes Vorstandsmitglied hat er während der Zeit des großen Aufstieges der deutschen Teerfarben-Industrie durch seine erfinderische Tätigkeit wesentlich dazu beigetragen, die Entwicklung der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik in hervorragendem Maße zu fördern.

Seine ausgezeichneten Leistungen ebenso wie seine stets lebenswürdige und hilfsbereite Persönlichkeit sichern ihm ein dauerndes ehrendes Gedenken.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der

**I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT**

Frankfurt a. M., im Januar 1931.